Feuerwehrmuseum

Winnenden eröffnet neuen Trakt für mehr Ausstellungsfläche

Die Winnendener konnten jüngst die Eröffnung ihres erweiterten Feuerwehrmuseums feiern. Die Ausstellungfläche ist damit auf 2000 Quadratmeter verdoppelt worden.

Von Ulrike Raab-Nicolai

WINNENDEN. Museumsfachleute sind sich einig, dass die Orientierung an ihren historischen Wurzeln den kommunalen Museen die besten Zukunftsaussichten eröffnet. In diesem Sinn haben in Winnenden (Rems-Murr-Kreis) ehrenamtlich tätige Bürger im Verein „Feuerwehrmuseum Winnenden“ mit Unterstützung der Stadt viel für die Zukunft ihrer Kommune geleistet.

Ergänzter Neubau kostete eine Million Euro

Gut sichtbar für Besucher und Durchreisende ist das Museum bereits von den Bahngleisen aus. Das Feuerwehrmuseum Winnenden befindet sich im ehemaligen – im Jahr 1875 für die Württembergischen Staatsbahnen erbauten – Güterbahnhof. Seit dem 2. Februar ist auch der eine Million Euro teure Neubautrakt geöffnet, der sich an den Altbau anschließt.

Bauherr ist der Verein „Feuerwehrmuseum Winnenden“ und die Stadt Winnenden, beide Träger des Museums. Als Architekt des Neubaus zeichnet Helmut Essig aus Benningen verantwortlich. Finanziert wurde die Maßnahme vom Verein, der Karl-Krämer-Stiftung, der Stadt und weiteren Spendern.

Bei einem Rundgang durch das Feuerwehrmuseum erleben die Besucher die Entwicklung der Feuerwehrtechnik seit der Gründung Freiwilliger Feuerwehren im Jahr 1842.

Die Erweiterung war nötig geworden, da der Museumsverein eine Vielzahl von Exponaten in seinem Archiv hatte, die der Öffentlichkeit präsentiert werden sollten. In der neuen großen Fahrzeughalle ist nun auch Platz für die Großfahrzeuge, die bisher teilweise – so wie auch Raritäten der Sammlung – gar nicht ausgestellt werden konnten. Die über zwei Geschosse führende Halle hat eine Höhe von acht Metern.

Im Untergeschoss liegt die Werkstatt, wo die ehrenamtlich engagierten Vereinsmitglieder die Ausstellungsstücke für die Präsentation aufbereiten. Ferner sind dort das Büro, ein Vorbereitungsraum, das Museumsarchiv und die Toiletten unter gebracht.

Aufzug und Cafeteria ergänzen das Museum

Verbunden ist der Neubau mit dem bisherigen Museumsbau auf allen Ebenen. Damit das gesamte Museum barrierefrei zugänglich ist, erhielt es im Anbau einen Aufzug. Von der Cafeteria aus auf der offenen Galerie haben die Besucher einen guten Blick auf die Ausstellung.

Im Jahr 2007 begannen die Planungen für einen Erweiterungsbau des Feuerwehrmuseums. Nach einer vierjährigen Planungsphase war am 8. Juli 2011 Spatenstich. Für den Anbau und die Aufbereitung der Exponate sind über 10 000 Arbeitsstunden im Ehrenamt geleistet worden.

Insgesamt acht Feuerwehrmuseen gibt es in Baden-Württemberg. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth (CDU) hatte sich schon beim Richtfest überzeugt gezeigt, dass in Winnenden künftig eines der bedeutendsten Feuerwehrmuseen Süddeutschlands stehen werde.

Auf einen Blick

Maßnahme:
Anbau an das Feuerwehrmuseum Winnenden
Träger:
Stadt Winnenden und Verein Feuerwehrmuseum Winnenden
Architekt:
Helmut Essig, Benningen
Nutzer:
Feuerwehrmuseum Winnenden
Baukosten:
eine Million Euro
Bauzeit:
7/2011 bis 1/2013
Neue Fläche: 1100 Quadratmeter

Am Anbau (vorne) an das bestehende Gebäude des Feuerwehrmuseums (hinten) darf die Signalfarbe Rot nicht fehlen. FOTOS: HAASE

Die Ausstellung zeigt auf 2000 Quadratmetern viele historische Feuerwehrgegenstände und -uniformen.

Erweitere Ausstellung führt durch 250 Jahre Feuerwehrgeschichte im Südwesten

Vom historischen Löscheimer zum modernen Feuerwehrwagen: Exponate werden seit Jahrzehnten gesammelt

WINNENDEN. Sorgfältig ausgeleuchtet liegen die Trommel und die Trompete in der Vitrine des Feuerwehrmuseums Winnenden. Sie sind die ältesten Feuermelder, die der Verein Feuerwehrmuseum ausstellt. Neben ihnen hängen ihre Nachfolger: Fernsprecher mit Handkurbel, Telefon, elektrische Alarmglocken, Sirenen und große Feuermelder mit Metallgehäuse und der obligatorischen Scheibe, die bloß im Notfall eingeschlagen werden durfte.

Viel Platz für die großen Fahrzeuge der Feuerwehr bietet der neue Anbau.

Fast jeder Gegenstand leuchtet in Feuerwehrrot

Die Ausstellungskonzeption trägt den Titel „250 Jahre Feuerwehrgeschichte im Südwesten“. Und so sind – von den frühen Ausrüstungsgegenständen, Uniformen, Brandschutzanzügen, Leitern, Schläuchen und Löschwagen bis zum Feuerwehrauto aus jüngster Zeit – eine Menge Exponate zu sehen. Vielen ist eines gemeinsam: Die Feuerwehr hat eine Farbe, deshalb leuchtet auch im Museum fast jeder Gegenstand in dem bekannten Rot.

Nicht alle Exponate sind rot und blank poliert. Die Besucher finden auch ein durch einen Verkehrsunfall völlig demoliertes Auto, umgeben von Arbeitsgeräten der Feuerwehr, die damit die Insassen rettete. Auch der vollständig eingerichtete Luftschutzkeller aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und die historische Alarmzentrale der Stuttgarter Feuerwehr zeigen, wie sich die Feuerwehr für die Bürger einsetzt. Brandfunde wie ein deformierter Computer oder ein geschmolzener Wecker ergänzen diesen Teil der Ausstellung. Nicht alles, was von den Vereinsmitgliedern im Lauf der Jahrzehnte zusammengetragen wurde, kommt aus der unmittelbaren Umgebung.

Sonderausstellungen und Museums-Auszeichnung

An die hundert Feuerwehrhelme sind in einer Vitrine aufgereiht. Einer davon stammt aus China. Auch Sonderausstellungen haben im Feuerwehrmuseum einen Platz: Derzeit sind Krüge, Gläser, Tassen sowie Präsente mit Feuerwehrmotiven zum ersten Mal in einem Feuerwehrmuseum zu sehen, wie die Verantwortlichen betonen.

Das Feuerwehrmuseum Winnenden erhielt als zweites Feuerwehrmuseum die Auszeichnung „Anerkanntes Feuerwehrmuseum in Europa“. Diese vergibt das internationale technische Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen. **(raab)**

Museumsgeschichte reicht 50 Jahre zurück

Anfänge im Feuerwehrmagazin

WINNENDEN. In den fünf Jahren von 2002 bis 2007, in denen das Feuerwehrmuseum Winnenden – dann wurde der Erweiterungsbau geplant – allein in einem Gebäude des alten Güterbahnhofs untergebracht war, konnte der Museumsverein Winnenden über 20 000 Besucher verzeichnen.

Doch die Anstrengungen der Verantwortlichen, den Bürgern Feuerwehrgeschichte nahezubringen, sind viel älter. Zunächst gab es in den 1960er-Jahren eine kleine Ausstellung im Feuerwehrmagazin und dann im Schulungsraum der Feuerwehr. 1972 zog die Schau in das Untergeschoss der Neuen Feuerwache, wo 1978 das erweiterte Museum eingeweiht wurde. 1986, nach einer abermaligen Erweiterung, konnte man das Museum erneut eröffnen. Die Stadt sagte damals zu, dass im Güterschuppen ein neues Feuerwehrmuseum entstehen soll.

Zwischen ersten Aufräumarbeiten im Jahr 1990 und dem Jahr 2002 erbrachten die Vereinsmitglieder ehrenamtlich viele Tausend Stunden an Arbeit. **(raab)**

MEHR ZUM THEMA
Informationen zum Feuerwehrmuseum Winnenden im Internet unter:
www.feuerwehrmuseum-winnenden.de

Bautechnische Prüfung: Dipl.-Ing. Klaus Schäfer · Prüfingenieur für Bautechnik VPI Mayer-Vorfelder und Dinkelacker · Ingenieurgesellschaft für Bauwesen · 71063 Sindelfingen · Wettbachstraße 18 · www.mvd-plan.de

ESSIG

ENTWURF - PLANUNG - BAULEITUNG - WERTGUTACHTEN - GEBÄUDEENERGIEBERATUNG (BAFA)
ESSIG ARCHITEKTEN & INGENIEURE
DIPL.-ING. ALEXANDER ESSIG DIPL.-ING. FH HELMUT ESSIG IM STEIGLE 11 71726 BENNINGEN TEL 07144/6114 FAX 4953